



Everything in Transition: Wohin steuert die globale Energiepolitik?

Partner

Everllence



DENTONS



Der Energietag, die Jahreskonferenz des Weltenergierat – Deutschland e.V., fand am 04. Dezember 2025 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin unter dem Titel „**Everything in Transition: Wohin steuert die globale Energiepolitik?**“ statt. Im Fokus standen die Auswirkungen einer sich verändernden geopolitischen Ordnung auf die nationale und globale Energie- und Klimapolitik sowie internationale Potenziale und Rahmenbedingungen der CO₂-Abscheidung -und Speicherung (Carbon Capture and Storage, CCS).



Stefan Kapferer, Präsident des Weltenergierat – Deutschland, eröffnete die Veranstaltung. Er ordnete den Energietag in eine Phase tiefgreifender Umbrüche ein und betonte, dass Energiepolitik heute untrennbar mit Fragen der Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und internationalen Zusammenarbeit verbunden sei. Der Weltenergierat biete in diesem Kontext eine wichtige Plattform für den internationalen Austausch und gemeinsames Lernen.

Staaten. Um die Volkswirtschaften in Europa resilienter zu machen und die Potenziale des europäischen Binnenmarkts zu nutzen, sei eine engere Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union (EU) notwendig. Energiepolitik müsse dabei stets im geopolitischen Kontext gesehen werden. Entscheidungen auf den Energiemärkten seien gleichzeitig sicherheits- und friedenspolitisch relevant. Frank Wetzel hob zudem die Bedeutung stabiler Investitionsbedingungen, der Digitalisierung und von Effizienzsteigerungen im Energiesektor hervor.

Staatssekretär **Frank Wetzel**, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, betonte in seiner Keynote die Notwendigkeit internationaler Partnerschaften. Fast kein Land der Welt sei autonom. Deutschland unterhalte wechselseitige Beziehungen zu einer Vielzahl anderer



Dr. Christoph Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Amprion GmbH, warnte vor der Überlastung des Stromsystems durch die steigende Zahl von Batteriespeichern. Mit einer Pipeline von rund 1.000 Gigawatt (GW) an Netzanschlussanfragen sei das deutsche Netz, das für eine Last von 80 GW ausgelegt sei, stark gefordert.



Viele Anfragen seien dabei *Phantomprojekte*. Netzanschlüsse müssten künftig nach Kriterien wie Finanzierung, Technologie und Grundstückslage priorisiert werden. Dr. Müller betonte die Notwendigkeit eines neuen *Betriebssystems* für den Strommarkt, das die sichere Integration von erneuerbaren Energien (EE) und Batteriespeichern gewährleiste. Die zentrale Herausforderung sei nicht mehr nur der EE-Ausbau, deren Anteil bereits bei über 60 Prozent liege, sondern die effiziente Systemintegration der Erneuerbaren.

Im anschließenden Gespräch zwischen **Stefan Kapferer**, **Dr. Christoph Müller** und Moderator **Dr. Carsten Rolle**, Geschäftsführer des Weltenergierat – Deutschland, diskutierten beide die Regulierung der knappen Ressource Netzanschluss.

Stefan Kapferer wies auf Unterschiede bei der Zahlungsbereitschaft einzelner Branchen hin und plädierte für ein Umdenken: Die Privilegierung der Erneuerbaren sei überholt, Baukostenzuschüsse und klare Kriterien sollten künftig die Vergabe steuern. Dr. Müller erläuterte die Probleme der Netznutzung: Batterien könnten in Sekunden von Lastaufnahme zu Einspeisung im Umfang von 500 Megawatt (MW) wechseln, weshalb ein *Central Dispatch*-Modell vorgeschlagen werde. Die Resonanz darauf sei bisher verhalten. Beide betonten die Bedeutung europäischer Zusammenarbeit, insbesondere im Hinblick auf Netzausbau und Stromautobahnen. Sie unterstrichen, dass Investitionen in Infrastruktur und Planungssicherheit entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende seien.



Das Young Energy Professionals (YEP)-Spotlight, präsentiert von **Daniel Böhmer** und **Daria Ekimova**, leitete im Anschluss den Blick auf internationale Entwicklungen in der Energie- und Klimapolitik. Beide wiesen auf die wachsende Bedeutung von Elektrifizierung, den globalen EE-Ausbau und Chinas dominierende Rolle im Cleantech-Sektor hin.

Laura Cozzi, Director Sustainability, Technology and Outlooks der Internationalen Energieagentur (IEA), stellte zentrale Punkte aus dem kürzlich erschienenen World Energy Outlook 2025 vor, dem jährlichen Flaggschiff-Bericht der IEA: Der Strombedarf beschleunige sich in allen Szenarien, da das Wachstum in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückkehre und in Schwellenländern steige. Elektrizität sei entscheidend für Branchen wie Advanced Manufacturing und Künstliche Intelligenz. Die Angebotswelle von verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) unterstütze die Nachfrage. Im *Stated Policies Scenario (STEPS)*, das die Umsetzung bekannter Politiken beschreibt, entstehe bis 2030 ein Überangebot, das im *Current Policies Scenario (CPS)*, welche bestehende Politiken fortführt, durch langsameren Übergang abgebaut werde. Kritische Mineralien seien essenziell für die Energie- und Wirtschaftssicherheit. Ihre hohe Marktkonzentration in wenigen Staaten mache Lieferketten jedoch anfällig.



Das anschließende geopolitische Panel mit **Laura Cozzi**, **Dr. Olga Bogdanova**, Deputy State Secretary im Klima- und Energieministerium von Lettland sowie Präsidentin des World Energy Council Latvia, **Dr. Mareike Ohlberg**, Senior Fellow im Indo-Pacific Program des German Marshall Fund of the United States, und **Heiko Willenberg**, Head of Government Relations / Political Affairs der RWE AG zeigte, wie sehr geopolitische Dynamiken die Energiewende beeinflussen – von Europa über China bis in die USA – und wie wichtig



Diversifizierung und Resilienz sind. Europa müsse sich geopolitisch, wirtschaftlich und industriell neu aufstellen und globale Entwicklungen im Blick behalten. China wurde als strategischer Hebelpunkt thematisiert: Enge Abhängigkeiten in kritischen Lieferketten würden Resilienz politisch und wirtschaftlich zur Priorität machen. Die Energiemärkte verschieben sich zunehmend in Richtung Indien und Golfregion; Diversifizierung bleibe der Schlüssel, um Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Der Zugang zu kritischen Mineralien gelte als zentraler Faktor der Transformationspolitik,

und stabile Rahmenbedingungen für globale Märkte erneuerbarer Energien seien entscheidend für Investitionen und langfristige Planung. Die Paneldiskussion endete mit folgenden Takeaways: Geopolitik sei ein Kernfaktor für die Energiewende und Wettbewerbsfähigkeit; diversifizierte Wertschöpfungsketten schufen Resilienz und reduzierten Abhängigkeiten; internationale Kooperation bleibe entscheidend und erfordere umsichtiges Vorgehen; Investitionssicherheit entscheide über Europas industrielle Stärke.

Dr. Agustín Delgado Martín, Chief Technology Officer der Iberdrola S.A. sowie Chair Europe des World Energy Council (WEC), behandelte in seiner internationalen Keynote die Frage, wie Resilienz in Europa verbessert werden kann. Er verwies auf den Blackout auf der Iberischen Halbinsel im April 2025, bei dem fehlende technische Komponenten wie Synchrongeneratoren die Netzstabilität gefährdeten, und betonte die Bedeutung robuster Infrastruktur und koordinierter Planung.



Ulrich Vögtle, Head of Business Development & New Solution Management Power Segment bei der Everllence SE, hob hervor, dass der Weg zur Klimaneutralität in erster Linie über eine konsequente Elektrifizierung führe. Wasserstoff müsse dabei stets im Zusammenhang mit CO₂-Management gedacht werden und könne Elektrifizierung gezielt ergänzen. Wie erfolgreiche technologische Skalierung gelingen könne, zeige insbesondere China, das vorhandene Technologien in großem Maßstab ausbaue und damit internationale Märkte dominiere. Vor diesem Hintergrund sei Klimaschutz nicht nur eine ökologische Notwendigkeit, sondern zugleich die beste Investition in die Zukunft.



Weltenergierat-Büroleiterin **Maira Kusch** und Young Energy Professional **Sven Stellmacher** warfen anschließend im zweiten YEP-Spotlight einen Blick auf aktuelle Entwicklungen im globalen CCS-Markt, auf globale Vorreiterländer, wie die USA, China und Norwegen, sowie die Bedeutung von CCS für Europa.

Das darauffolgende Panel diskutierte die Rolle von CCS in der europäischen Klimaschutz- und Industriepolitik, notwendige Rahmenbedingungen, wirtschaftliche und rechtliche Aspekte sowie grenzüberschreitende Infrastruktur. Teilnehmende waren

Alexandra Decker, Mitglied des Vorstands der CEMEX Deutschland AG und Vorstandsvorsitzende der Carbon Management Allianz, **Oliver Grundmann**, Of Counsel bei der Dentons Europe (Germany) GmbH & Co. KG sowie Co-Vorsitz des Politischen Fachbeirats der Carbon Management Allianz, **Thomas Schubert**, Partner / Head of European Venture Technology Group bei der Dentons Europe (Germany) GmbH & Co. KG, und **Grete Tveit**, Senior Vice President Low Carbon Solutions der Equinor ASA. Die Diskussion verdeutlichte, dass CCS als integraler Bestandteil der Klimastrategie vieler Länder europäische Koordination, regulatorische Klarheit und Investitionsbereitschaft erfordere.



Der Energietag 2025 machte deutlich, dass die Transformation des Energiesektors in Europa stark geopolitisch geprägt ist. Stabilität, Investitionssicherheit, internationale Zusammenarbeit und die Integration innovativer Technologien bleiben entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende und die Klimaneutralität der Industrie.



In seinen Schlussworten dankte Moderator **Dr. Carsten Rolle** allen Rednerinnen und Rednern für ihre wertvollen Beiträge sowie dem Publikum für die Teilnahme am Energietag 2025. Er bedankte sich ebenfalls herzlich bei den offiziellen Partnern der Konferenz, der BP Europa SE, der Dentons Europe (Germany) GmbH & Co. KG, der Everllence SE und der Equinor ASA. Abschließend lud er die Teilnehmenden zum weiteren Austausch auf einen exklusiven WEC-Weihnachtsmarkt auf der Dachterrasse von Dentons Europe mit Blick auf den Berliner Gendarmenmarkt ein.